

Er spricht von dem, was sich in jedem Sterben ereignet. Denn der Tod eines Menschen ist kein Vorgang zwischen dem Sterbenden und denen, die ihm dabei, sei es als Ärzte oder Anverwandte beistehen, sondern ein Geschehen zwischen ihm und Gott. Da aber stellt sich heraus, was es mit seinem Leben „auf sich hatte“. Sterbend zieht der Mensch die Summe aus seinem Leben; im Tod klärt sich der Sinn seines Daseins. Doch dies, um es nochmals zu betonen, nicht zwischen ihm und seinen Sterbebegleitern, sondern zwischen ihm und seinem Gott. Auf Jesu Tod bezogen, besagt das: am Kreuz zog er die Summe aus seinem Leben, am Kreuz klärte sich der Sinn seines Wollens, Handelns und Seins. Davon aber sagt die Apostelgeschichte: „Wohltaten spendend ging er durchs Leben“; und das besagt: sein Leben war ein fortgesetzter Dienst, ein beständiger Hilfs- und Liebeserweis. Das aber strahlte wie eine unsichtbare Sonne aus der Finsternis von Golgota hervor.

Die Inspiration

Doch wie kam es zu dieser einzigartigen Lebensleistung, und wie wurde sie konkret erbracht? Auf die erste Teilfrage bezieht sich der Zuspruch der Himmelsstimme bei der Taufe: „Du bist mein geliebter Sohn“, mit dem Gott die Frage nach seinem Lebenssinn auf unüberbietbare Weise beantwortet. Wenn Jesus davon spricht, dass er Feuer auf die Erde werfen wolle, um sie in Brand zu setzen, wurde dieses Feuer hier, durch den himmlischen Zuspruch, entfacht. Doch Jesus begreift seine Gottessohnschaft nicht als ein eifersüchtig zu hütendes Privileg, sondern als die ihn lebenslang bewegende Aufgabe, sein Glück weltweit weiterzugeben. Deshalb sucht er nach einem Begriff, der diese Selbstmitteilung sagbar macht. Und er findet ihn in dem aus prophetischer Tradition übernommenen Begriff „Reich Gottes“. Doch wie geriet er gerade an diesen Begriff?

Die Frage ist nur aufgrund der Vorfrage nach der Herkunft seines Sohnesbewusstseins zu beantworten. Denn nach den ältesten Berichten war nur Jesus selbst der Hörer des himmlischen Zuspruchs. Selbstverständlich ist es ganz ausgeschlossen, dass er das, was er in diesem ausschließlichen Dialog mit seinem Gott vernahm, Gesprächsweise an seine Jünger weitergab. Wie aber kommen die Evangelisten dann zu dieser für die ganze Lebensleistung Jesu entscheidenden Szene? Die einzig mögliche Erklärung lautet: allein durch das Ereignis, dem das Christentum seine Entstehung, seine Identität und seine Botschaft verdankt, durch die Auferstehung Jesu. Denn nur seine Todüberwindung erklärt das jäh aufblühende Interesse an der Lehre, dem Wirken und Leben des scheinbar hoffnungslos Gescheiterten und überdies von Gott Verworfenen. Nur dieses grundstürzende Ereignis führte zur Konsolidierung der verstörten Jüngergemeinde, zur Feier seines Andenkens bei den christlichen Liebesmählern, zur Sammlung seiner Worte und schließlich zu deren Dokumentation in Gestalt der neutestamentlichen Schriften. Den Kristallisationskern dieser Vorgänge aber bildete die Neueinschätzung des Gekreuzigten, der, so sehr sein Kreuzestod den Juden als „Skandal“ und den Heiden als „Torheit“ erschien, nun, aufgrund seiner Auferstehung als Inbegriff göttlicher Macht und Weisheit erwiesen war.

Über die Rangfolge der ihm in diesem Frühstadium der Glaubensgeschichte zugelegten Titel aber entschied die Einsicht, dass der dem Gesetz der universalen Todverfallenheit Enthobene dadurch in ein transkreatürliches Verhältnis zu Gott aufgenommen war. Da dieses aber nur genealogisch begriffen werden konnte, wurde dem vor allen anderen Qualifikationen der Sohnestitel gerecht. So bestätigt es schon die alte Formel, die *Paulus* zu Beginn des Römerbriefs mit den Worten aufnimmt: „Er entstammt dem Fleische nach dem Geschlechte Davids, dem Geist der Heiligkeit nach aber wurde er eingesetzt zum Gottessohn mit Macht durch die Auferstehung von den Toten“ (Röm 1,3f). Für *Paulus* folgt die Gottessohnschaft somit unmittelbar aus der Auferstehung, die er geradezu als die Einsetzung Jesu in diese einzigartige Würde begreift. Damit setzte er den Ausgangspunkt für den Gang der Glaubensgeschichte, der Kirchenbildung und nicht zuletzt der Verkündigung.

Wenn es den Evangelisten mit *Markus* an ihrer Spitze darum zu tun war, die zunächst mündlich verkündete und dann auch schriftlich dokumentierte Botschaft in den Rahmen einer narrativen Darstellung zu spannen, stellte sich ihnen die Frage der optimalen Platzierung des Sohnestitels. Dafür aber kam nur eine Stelle in Betracht, die seiner grundlegenden Bedeutung entsprach und als solche seine Tätigkeit eröffnete. Da die Evangelien aber nicht nur im biographischen Sinn, also vom Anfang auf das Ende hin, son-

AUS DEM INHALT

<i>Biser</i>	Durchbruch zum Gott der Liebe	271
<i>Rossmüller</i>	Gott im Kosmos und im Menschen	276
***	Erfolgsstory eines Antibiotikums	279
***	Zur Therapie der Hypothyreose	280
***	DIAGNOSE AMD: 10 Fragen, die Patienten ihrem Arzt stellen sollten	280
***	Erstes Präparat gegen das Restless Legs Syndrom zugelassen	282
***	Diabetiker mit Hypertonie profitieren von selektiver Beta ₁ -Blockade	283
***	Neuer Influenzaimpfstoff mit hochwirksamem und verträglichem Adjuvans	284
***	Pro-Pharmakon mit verbesserter Bioverfügbarkeit zur Behandlung von Aids-bedingter CMV-Renitis	284
***	Aventis Pharma und MediGene AG entwickeln Tumorigenimpfstoff gegen Hautkrebs	285
***	NMP 22® – Ein wichtiger diagnostischer Beitrag zur Früherkennung des Blasenkarzinoms	286
<i>Meng</i>	Schilddrüsenerkrankungen	287
<i>Hintze et al.</i>	Epidemiologische Studie über Schilddrüsenvolumen und Strumaprävalenz bei älteren Personen der Allgemeinbevölkerung	291
***	Im Zweifel für den Geschädigten	292
***	Frühzeitige Behandlung mit Pulmozyme führt zu nachhaltiger Unterstützung der Lungenfunktion bei zystischer Fibrose	292
***	Roche erhält in Europa Zulassung für CellCept zur Verhütung der Organabstoßung nach Lebertransplantationen	293
***	Exklusiv bei E-Plus: Tarife, die mitdenken	294
***	Wegweisende Innovationen auf der Emballage 2000	295
***	Erstes oral zu verabreichendes Chemotherapeutikum zur Monotherapie gegen metastasierenden Darmkrebs	295
	Wissenswertes f. d. Apotheker über pharm. Produkte	296
	Buchbesprechungen	298
	Aktuelles in Kürze	299
	Aus pharm. Industrie und Handel	302
	Forschung / Hochschulen / Ausbildung	305
	Nachrichten aus Hessen	306
	Biografische Meldungen	307
	Apotheken-Betriebserlaubnisse	309
	Persönliche Nachrichten	310